

## Einheit von Wissenschaft und Grenzwissenschaft

### Messen und Muten (Meßtechnik und Rutengehen)



Es hat sich für mich in meiner 20-jährigen Tätigkeit als Baubiologe herauskristallisiert, daß es am effektivsten ist sowohl meßtechnisch (wissenschaftlich) als auch grenzwissenschaftlich (Rutengehen) zu arbeiten. Nur auf diese Art und Weise kann ich sicher sein, daß ich keine Störgröße (Elektrosmog, Erdstrahlen oder Wasserader) übersehe.



In unserer hyperrationalen Zeitepoche führt die Grenzwissenschaft ein Außenseiterdasein, obwohl diese in Freiburg und München an Universitäten gelehrt wird. Aus diesem Grunde kommt es auch in der Baubiologie zu einer Spaltung von wissenschaftlicher und grenzwissenschaftlicher Arbeitsweise.

Baubiologen arbeiten nur mit Meßgeräten und streng wissenschaftlich. Zwar gibt es auch manche Baubiologen die vorgeben mit Ruten zu untersuchen, meine Beobachtung und Erfahrung zeigt jedoch, daß sie es dann doch nicht tun, einfach weil sie es nicht können.



Das kann dazu führen, daß wichtige Informationen über Belastungen von Bettstellen übersehen werden. Ein weiterer Nachteil der Baubiologen ist, daß sie zwar meßtechnisch gute Arbeit leisten, sich aber wenig um die Nachsorge kümmern. Das kommt daher, daß sie ihren Kunden gegenüber nicht verkäuferisch auftreten möchten. Für den Kunden hat das nur leider den großen Nachteil- daß er nicht weiß an wen er sich wenden soll

wenn es um die Elektrosmogsanierung der Schlafzimmer geht. Die Elektromeister kennen sich nicht mit der Abschirmung von Mobilfunkstrahlung, elektrischen Feldern und Einbau von Netzfreischaltern aus. Sie haben erst gar nicht die erforderliche Meßtechnik.

Das wäre so wie wenn sie zum Arzt ihres Vertrauens gingen, er sie nach allen Arten der ärztlichen Kunst untersucht, um eine Diagnose zu stellen, er dann aber kein Heilmittel verschreibt, weil er nicht an ihnen verdienen will.



Auch Elektroingenieure und Elektrotechniker haben dieses Wissen nur wenn sie sich selbstständig in diesen Spezialbereichen weiterbilden, da Elektrosmog nicht Bestandteil der Hochschulausbildung ist. Natürlich wird an den Universitäten auf elektrische und magnetische Felder, sowie elektromagnetische Wellen eingegangen, aber das alles wird nur theoretisch mathematisch berechnet.

Wie in allen elektrotechnischen Fachgebieten muß man sich hier in die baubiologische Meß- und Abschirmtechnik, sowie konzeptionelles Ausarbeiten von elektrosmogarmen Hausinstallationen einarbeiten. Erst eine jahrelange Tätigkeit im elektrobiologischen Bereich bringt einen erfahrenen Fachmann hervor.



Nun mache ich einen Schwenk in das Fachgebiet der Rutengänger. Ein bemerkenswertes und in allen Kulturkreisen, zu allen Epochen vorkommendes Phänomen: Das grenzwissenschaftliche Arbeiten mit Wünschelruten.



Schon die Chinesen holten sich vor über 2000 Jahren Rutengänger bevor sie ein Haus bauen wollten. Nur nannten sie diese nicht Wünschelrutengänger, sondern "Erdwahrer".

Ein weiteres Beispiel ist der "Stab Mose", mit dem Moses, laut Erzählung aus dem Alten Testament, auf einen Fels zeigte aus dem sodann Wasser quoll. Dies sind nur zwei Beispiele von unzähligen Begebenheiten aus der Materie der Wasseradern/ Erdstrahlen.

Erdstrahlen "fühlen" zu können, ist von Mensch zu Mensch sehr unterschiedlich ausgeprägt und kann sich im Laufe des Lebens ändern. Meist reagiert man empfindlicher auf Erdstrahlen (Wasserader, Erdbruch etc.) je älter man wird.

Ich habe meine Ausbildung beim Verein der Rutengänger e.V. gemacht und bin dann eine Zeit lang mit einem erfahrenen Rutengänger aus der Nähe von Trier mitgegangen, um die Praxis von Wohnungs- und Grundstücksuntersuchungen kennen zu lernen. Dieser Herr hatte Psychologie studiert und belegte auf der Universität in Freiburg bei Prof. Bender zusätzlich Parapsychologie. Einen besseren Ausbilder für das Erlernen des Berufes als Rutengänger hätte ich mir nicht wünschen können. Das war im Jahr 1995. Seit dem gehe ich hauptberuflich dieser Beschäftigung nach.



Das Rutengehen dient dem Aufspüren von Energien aus der Erde auf denen man möglichst nicht seine Bettstelle stehen haben sollte und wenn möglich auch nicht seinen Schreibtisch, an dem man auch 8 Stunden verbringt. Die Ruten liefern Informationen wo gute Plätze sind und wo "Schlechte". Das Meßwerk ist der Geist, der sich mental auf die Energie aus der Erde einstellt. Damit wird das Unterbewußtsein "programmiert". Die Ruten sind die Zeiger, die auf das reagieren, was der Geist (mentale Vorstellungskraft) sucht. Über unwillkürliche Muskelbewegungen, verursacht durch das Unterbewußtsein, fängt die Wünschelrute an sich zu bewegen, wenn der Körper in ein Energiefeld (Wasserader, Erdbruch, Kreuzungspunkte etc.) aus dem Erdinneren läuft, welches analog ist zu dem was der Geist gerade am suchen ist.



Heute bin ich so routiniert im Umgang mit Wünschelruten, daß ich bei der Untersuchung von Schlafbereichen anhand der einzelnen Strahlenbereiche, die durch die Bettstellen laufen, den Menschen ihre gesundheitlichen Probleme aufzählen kann, welche durch die Blockaden der nächtlichen Selbstheilungskräfte entstehen können.

Mir wäre es lieber die Wissenschaft würde ein Meßgerät zum Aufspüren von Erdstrahlen entwickeln, aber das bleibt vorerst zukünftigen Generationen überlassen. Im Moment gibt es kein geeignetes Meßinstrument um "geopatische Energien" zu erfassen. Magnetometer und Szintillationszähler sind zwar wichtige baubiologische Meßgeräte um Belastungen zu messen, sind aber unzureichende Instrumente, wenn es um das Feststellen von Erdstrahlen geht.

Zu oft war ich in Häusern in denen bereits Baubiologen waren die nur meßtechnisch arbeiteten, die Kunden lagen aber immer noch in den Störzonen. Dies hat zu meiner Überzeugung geführt, daß wissenschaftliches und grenzwissenschaftliches Arbeiten sich einander bedingen, zum Wohle der Kunden.